№ 65. 1838.





Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 17. März.

Inland.

Berlin den 13. März. Se. Majestät der König haben dem Kammerherrn, Legations-Rath Grafen von Seckendorff, zu Allerhöchstihrem Geschäftsträger bei der Königlich Belgischen Regierung an die Stelle des von dort abberufenen Kammerherrn und Legations-Raths, Grafen von Galen, zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben dem bisherigen Hofrath von Lancizolle im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten den Titel eines Legations-Raths zu verleihen und das hierüber sprechende Patent Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Geheimen Finanzrath Brahl, Direktor des Banco-Comtoirs zu Köln, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse, so wie dem Geheimen Justiz- und Ober-Appellationsgerichts-Rath Wolff zu Posen, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Oberst-Lieutenant von Strantz zu Breslau den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht.

Seine Majestät der König haben dem Seconde-Lieutenant Schäffer vom Berliner Invaliden-Bataillon die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Geheimen Finanzrath und Provinzial-Steuer-Direktor Engelmann zu Königsberg in Pr. gestattet, das von Sr. Durchlaucht dem Herzoge von Braunschweig ihm verliehene Kommandeur-Kreuz zweiter Klasse des Herzoglichen Ordens Heinrichs des Löwen zu tragen.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Justizrath Fälligen zum Stadtgerichts-Rath und Mitgliede des hiesigen Stadtgerichts zu ernennen geruht.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Bromberg ist der bisherige Vikar zu Jarzabkowo, Bartholomäus Cieslinski, zum Pfarrer an der katholischen Kirche zu Parlin, Kreis Mogilno, ernannt worden.

Der Resident bei der freien Stadt Frankfurt, Legations-Rath von Sydow, ist von Frankfurt a. M. hier angekommen.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 7. März. Das Wahl-Kollegium von Bergues hat an die Stelle des Herrn v. Lamartine, der für ein anderes Kollegium optirt hatte, Herrn Louis von Staplande zum Deputirten erwählt.

Der politischen Polizei ist es wieder gelungen, eine geheime Gesellschaft von Buchdruckern zu entdecken, wovon zwei bereits aufgehoben worden sind. Es besteht diese Gesellschaft aus Leuten, die zur katholisch-demokratischen Propaganda gehören und Robespierre neben Hrn. v. Lamennais als einen der größten Männer ansehen.

Fürst Esterhazy wird sich nach kurzem Aufenthalte von hier nach London begeben. Er hat bei der Königl. Familie die allergnädigste Aufnahme gefunden.

Nach Berichten aus Konstanz vom 25. Februar wäre Prinz Ludwig Buonaparte fast umgekommen: ein Pferd war mit ihm durchgegangen und nahe

daran, in den Abgrund zu stürzen, stolperte aber über einen Holzblock, Roß und Reiter fielen übereinander. Letzterer stand allein auf, erlitt jedoch eine Contusion am linken Bein und an der linken Schläfe und eine so bedeutende Verrenkung an der rechten Hand, daß er sie wohl einen Monat lang nicht wird gebrauchen können.

Nach einer Instruktion, in welcher 950 Zeugen vernommen worden sind, hat die Königl. Raths-Kammer erklärt, daß kein Grund vorhanden sey, der gegen Vidocq erhobenen Anklage weitere Folge zu geben, und ist derselbe darauf unverzüglich auf freien Fuß gesetzt worden.

In einem Schreiben aus Algier vom 24. v. M. heißt es: „Der berühmte Ben-Haïssa, der während der Belagerung von Konstantine Gouverneur dieser Stadt war, ist in Algier angekommen, um sich zu unserer Disposition zu stellen und Unterstützung von uns zu verlangen. Ben-Haïssa war einer der reichsten Einwohner Konstantine's. Sein Haus ward während der Belagerung fast gänzlich zerstört, und das Wenige, was stehen blieb, stürzte bei den Nachgrabungen zusammen, die man daselbst anstellte, um die Schätze aufzusuchen, die, nach der Aussage der Sklaven, dort vergraben worden waren. Ben-Haïssa scheint ungefähr 50 Jahre alt zu seyn und hat ein männlich schönes Gesicht. Er ist von seinem Sohne, einem jungen Mann von 18 bis 20 Jahren begleitet. Ben-Haïssa ist ohne Zweifel der mächtigste von allen Chefs, die sich uns bis jetzt unterworfen haben. Als Kabyle ist er von besonderer Wichtigkeit für uns, indem durch seine Vermittelung dem rein Arabischen Einfluß des Abdel-Kader die Wage gehalten werden könnte."

In einem Schreiben aus Bona vom 15. v. M. heißt es: „Der letzte Courier aus Konstantine überbringt Nachrichten, die wir für sehr wichtig halten. Der General Negrier war mit einer Kolonne von 2500 Mann aufgebrochen, um eine Rekognoszirung in die Gegend von Stora zu unternehmen. Er hat zwei Tagemärsche durch das Rummel-Thal gemacht, ohne daß die Kolonne beunruhigt worden ist; im Gegentheil, die Araber brachten von allen Seiten Mund-Vorräthe in die Bivouak's. Das Land, durch welches die Expedition kam, ist herrlich. Die Araber jenes Thals sind friedliche Ackersleute, die sich den Franzosen mit derselben Bereitwilligkeit unterwarfen, wie sie dem Bey gehorchten, und somit schwindet der Glaube, daß die Einwohner des westlichen Theils der Provinz Konstantine beständig schlagfertig wären. Zehn Stunden vor Stora kehrte der General Negrier um, wahrscheinlich in der Besorgniß, daß die Anhänger Achmed's seine Abwesenheit und die momentane Verminderung der Garnison benuzzen möchten, um einen Handstreich auszuführen. Es ist indeß Alles ruhig geblieben, und es scheint, daß der Einfluß Achmed's auf die früher von ihm beherrschten Stämme gänzlich verschwunden sey."

In einem Schreiben aus Konstantine vom 12. d. wird über einen zweiten militairischen Zug des General Negrier nach Mila in folgender Weise berichtet: „Der General Negrier brach am 10. d. von Konstantine auf und übernachtete nach eilfstündigem Marsche unter den Mauern von Mila. Mila ist ein hübsches Städtchen mit etwa 2000 Seelen; es ist von einer Mauer umgeben, die aus Steinen von Römischen Denkmälern erbaut worden ist. In der Stadt selbst findet man viele Gärten voll Orangen- und Oliven-Bäumen. Auch die Umgegend ist gut angebaut; aber es fehlt auch hier, wie in der ganzen Provinz, an Holz. Die Einwohner schienen sich über die Ankunft der Franzosen sehr zu freuen; sie versahen unsere Soldaten reichlich mit Speisen und Getränken. Der General ließ dem Kaid von Mila einen Bournous und ein Paar Pistolen überreichen und empfing von ihm die Versicherung der freundschaftlichsten Anhänglichkeit. Am andern Tage trat die Kolonne den Rückmarsch an und traf gestern Abend spät wieder in Konstantine ein."

Das Memorial Bordelais enthält ein Schreiben aus Madrid mit folgenden ziemlich unwahrscheinlichen Nachrichten: „Es ist am 23. d. ein Kabinets-Courier mit wichtigen Depeschen aus Lissabon in Madrid angekommen, und es verbreitete sich das Gerücht, daß Herr von Ofalia der Königin von Portugal Eröffnungen wegen eines politischen Arrangements gemacht habe, die von Ihrer Majestät günstig aufgenommen worden wären. Die Grundlagen dieses Arrangements sollen folgende seyn: 1) Die Wiederanknüpfung der Verbindungen mit dem Römischen Hofe; 2) die Anerkennung Dom Miguel's als Infanten von Portugal, und die Zurückgabe seiner eingezogenen Güter; 3) eine allgemeine Amnestie für alle politischen Verbrecher; 4) die Anerkennung der von Dom Miguel abgeschlossenen Anleihe im Betrage von 38 Mill. Fr., um dieselbe gleichzeitig mit den übrigen Staats-Schulden zu liquidiren."

Die letzten Nachrichten aus Estella sind vom 28. Februar. Man hatte daselbst durch Reisende, die aus Pampelona angekommen waren, erfahren, daß die von Don Diego Leon befehligte Kolonne sich in Marsch gesetzt habe, um die von den Karlisten bei Belascoain begonnenen Verschanzungen zu zerstören. Nach sehr lebhaften Gefechten am 25. und 26. Febr. soll indeß Don Diego Leon gezwungen worden seyn, sich nach Puente la Reyna zurückzuziehen. Man sprach, aber nur auf unbestimmte Weise, von der plötzlichen Abreise Espartero's nach Madrid.

In der Gazette de France liest man: „Auf das Gerücht, daß die Prinzessin von Beira mit dem Prinzen von Asturien Salzburg verlassen habe,

um sich in das Hauptquartier des Don Carlos zu begeben, hat die Französische Regierung längs der ganzen Spanischen Gränze die strengste Wachsamkeit angeordnet."

Die Quotidienne enthält Folgendes: „Die Ankunft des Generals Bourmont und des Sohnes des Don Carlos im Hauptquartier des Letzteren ist eine nicht mehr zu bezweifelnde Thatsache. Der Erstere wird Goni und 10,000 Mann unter seinen Befehlen haben, um in Alt-Kastilien zu operiren, während der Infant Don Sebastian und Guergué in Aragonien eindringen werden, um über die Linien des Henares auf Madrid zu marschiren. Don Carlos, Gomez und Merino werden mit einem dritten Corps über Osma und Segovia, und Cabrera wird über Cuença auf die Hauptstadt losgehen. Man meint, daß die Armee der Königin nicht im Stande seyn werde, die Ausführung dieses Planes zu verhindern. — Wir glauben versichern zu können, daß die Regierung Depeschen erhalten hat, in welchen die obigen Nachrichten bestätigt werden, und wir hoffen, daß sie es bei der Wichtigkeit der Umstände für ihre Pflicht halten werde, dieselben zur öffentlichen Kenntniß zu bringen."

Spanien.

Madrid den 25. Febr. Das Dom-Kapitel von Toledo hat den Sieg des Generals Flinter über die Karlisten durch ein Tedeum in der dortigen Kathedrale gefeiert, dem der Sieger beiwohnte. Der Name des Generals soll mit goldenen Buchstaben auf die Wände des Kapitel-Gebäudes geschrieben werden. Er verdankt diesen Sieg übrigens nur einer Kriegslist, indem er scheinbar sich nach Tolosa zurückzog, dann aber plötzlich zurückkehrte und die dadurch sicher gemachten Karlisten überfiel.

Man fürchtet hier sehr für Gandesa, welches Cabrera mit unbarmherziger Strenge beschießt.

Basilio Garcia befindet sich noch immer in der Sierra de Segura; die häufigen Regen in der letzten Zeit haben die Wege fast ungangbar gemacht und die kleinsten Bäche zu Strömen angeschwellt, wodurch sein Marsch natürlich sehr behindert wird.

Man erwartet lebhafte Debatten in den Cortes über die Zulassung des Infanten Don Francisco de Paula als Mitglied des Senats, dann über das neue Munizipal-Gesetz, welches die alten Freiheiten Spaniens annullirt, und endlich über die Beibehaltung des Zehnten.

Großbritannien und Irland.

London den 6. März. Im Observer liest man: „Es geht das Gerücht, daß die Krönung im August stattfinden solle. Ueber die Verschiedenheit der Formen und Ceremonieen, die nothwendig wird, weil es eine Königin ist, die gekrönt werden soll, finden schon Berathungen statt, und die Beamten der Heraldie werden ohne Zweifel bald Beschäftigung finden.

Graf Durham wird die Zurüstungen seiner Reise jetzt wahrscheinlich aufschieben, da sie, wenn Sir Molesworth's Vorschlag durchgeht, unnütz werden und seine Mission von selbst aufhören würde.

Es wird bemerkt, daß bei dem letzten Lever der Königin, auf welchem Herr O'Connell vorgestellt wurde, der Oheim der Königin, Herzog von Sussex, auf den Agitator zugegangen sey und ihm freundlich die Hand gedrückt habe.

Der Prinz Karl von Capua, seine Gemahlin und ihr Sohn, der Francesco de Borbon genannt wird, haben ihren Aufenthalt vorläufig in Mivart's Hotel, dem bekannten Absteige-Quartier für Fremde von Rang, genommen.

Im Parlamente hatte die Meineids-Frage, die sich eigentlich darauf reduzirt, zu wissen, ob die Verletzung des Eides, sobald sie zur Förderung politischer Parteizwecke vorgenommen werde, auch als Meineid oder als eine Sache, die sich von selbst verstehe, zu betrachten sey, neue Nahrung gewonnen, da der Bischof von Exeter gestern im Oberhause zur Unterstützung einer von ihm eingebrachten Petition aus Cork eine lange und heftige Rede gegen die katholischen Mitglieder des Parlaments hielt, denen er, wie schon bei früheren Gelegenheiten, nachzuweisen suchte, daß sie bei ihren Abstimmungen in kirchlichen Angelegenheiten des von ihnen geleisteten Eides uneingedenk seyen, nichts zum Nachtheile der Kirche vorzunehmen. Die liberalen Blätter wollen darin, daß dieser Gegenstand gerade jetzt wieder im Oberhause zur Sprache gebracht worden, die Absicht von Seiten der Tories erblicken, der Entscheidung des Unterhauses gegen O'Connell ein noch größeres Gewicht zu geben und, unter dem Schutze des gegen die katholischen Mitglieder des Unterhauses zu erregenden Unwillens, desto ungestörter die Maßnahmen zu verfolgen, welche getroffen worden, um diese Hauptstützen der liberalen Partei aus dem Parlamente zu entfernen.

Die Morning-Chronicle meint, es scheine, daß die Tories die Spaltung zwischen dem Anhange Sir William Molesworth's und dem Ministerium benutzen wollten, und daß Sir Robert Peel eingewilligt habe, dabei ihr Führer zu seyn. Die Taktik, welche die Tories zu befolgen gedächten, kennt das genannte Blatt noch nicht.

Das hiesige Polen-Comité hatte einen Versuch gemacht, sich in die Wahl von Marylebone einzumischen, indem es den radikalen Kandidaten, Oberst Thomson, den Wählern besonders empfahl. Der Globe bemerkt hierzu: „So freundliche Gesinnungen wir auch stets gegen die Polen gehegt haben, so wünschen wir doch, daß sie, falls ihnen daran liegt, sich das Mitgefühl der Engländer zu

bewahren, künftig dergleichen Einmischungen in unsere innern Angelegenheiten unterlassen."

Der Limerick-Chronicle zufolge, sind jetzt nur 16,784 Mann von allen Waffengattungen in Irland stationirt, während noch vor wenigen Jahren eine Truppenmacht von 30,000 Mann zur Aufrechthaltung der Ruhe in jenem Lande erforderlich war.

Am 26. v. M. wurde wieder eine Versammlung von Kaufleuten der City gehalten, in welcher man beschloß, die Börse, nach dem Wunsche der Regierung, von Guildhall, wo sie bis jetzt temporair gehalten worden ist, vom 5. März an nach dem Quadrangel des Accise-Büreaus zu verlegen. Zugleich äußerte sich der Wunsch, daß die neue Börse nicht auf dem alten Platze erbaut werden möge, da dies für den zunehmenden Handels-Verkehr der City nicht zweckmäßig erscheine.

Der Behauptung der Tory-Blätter, daß in der O'Connellschen Sache das Ministerium selbst von den Tories geschlagen worden sei, weil dasselbe Herrn O'Connell unter seinen Schutz genommen, sucht der Courier dadurch zu begegnen, daß er sagt, Herr O'Connell gehöre nicht zu der streng ministeriellen, sondern vielmehr zu der radikalen Partei, und seine Sache sei daher nicht die des Ministeriums.

Der Standard sagt: „Die Jakobiner-Partei in Paris ist sehr betrübt über die Demüthigung O'Connells. Das nimmt uns nicht Wunder. Herr O'Connell hat mehr Berührungspunkte mit den Französischen Jakobinern als mit den Englischen Radikalen oder auch nur mit den Irländischen Rebellen: Heuchelei und Verschmitztheit und Verachtung der Wahrheit, so weit als Herr O'Connell diese Eigenschaften treibt, sind auf den Britischen Inseln nicht heimisch.

Es war kürzlich die Rede davon, daß das Ministerium die Leitung der Hauptstadt-Polizei übernehmen wolle. Man hielt darüber im Mansion House Berathung, und der Lord-Mayor wurde beauftragt, dem Minister des Innern zu erklären, die City werde ihre Gerechtsame aufrecht zu erhalten wissen, und sich diesem Regierungs-Plane offen widersetzen.

Die Gasröhren, welche man versuchsweise am Dache des Unterhauses angebracht hatte, wurden gestern wieder fortgenommen, weil der Versuch der Gasbeleuchtung sich nicht als zweckmäßig bewährt hat.

Niederlande.

Aus dem Haag den 6. März. Einer Königl. Verordnung vom 28. Januar zufolge, soll künftighin Niemand mehr, der nicht theoretische Kenntnisse der Malayischen Sprache hat, als Prediger der protestantischen Kirchen im Niederländischen Indien angestellt werden.

Aus Java wird gemeldet, daß unsere Regierung mit dem Sultan von Linga einen Vertrag wegen gemeinschaftlicher Abwehr der Seeräuberei abgeschlossen habe. Auch die Britisch-Indische Regierung hat sich bereit erklärt, zu diesem Zwecke thätig mitzuwirken.

Belgien.

Lüttich den 8. März. Das hiesige Journal macht die Bemerkung, daß sich jetzt neun Zehntel aller Belgischen Unterrichts-Anstalten in den Händen der Priester befänden, die alle möglichen Anstrengungen machten, um sich des letzten Zehntels zu bemächtigen.

Die Eisenbahn von hier nach Tirlemont wird, wie man hofft, bis zum 1. April eröffnet werden. Kürzlich wäre auf dieser Strecke beinahe ein großes Unglück passirt, indem von einem zur Förderung des Baues bestimmten Wagenzug, der von einem Dampfwagen gestoßen wurde, der erste Transport-Wagen brach und nun alle folgenden auf denselben hinauffielen. Glücklicherweise brachte der Ingenieur die Dampfmaschine noch zeitig genug zum Stillstand, so daß es bei der Beschädigung von acht Transport-Wagen sein Bewenden hatte.

Deutschland.

Vom Niederrhein den 6. März. Wenn in der Münchener politischen Zeitung und nach ihr in Nr. 63 der Augsburger allgemeinen Zeitung behauptet wird, daß der Gehalt des Herrn Erzbischofs Frhrn. v. Droste nicht fortbezahlt werde, so können wir diese Angabe aus zuverlässiger Quelle dahin berichtigen, daß der Hr. Erzbischof seinen Gehalt von 12,000 Thalern jährlich bis zum 1. Januar d. J. vollständig empfangen hat, von diesem Zeitpunkt an aber 3000 Thaler jährlich für die Administration der Diöcese abgezogen werden und der Ueberrest von 9000 Thalern ihm unverkürzt verbleibt.

Dresden den 6. März. (Leipz. Ztg.) Gestern, als am Namenstage Sr. Majestät unsers geliebten Königs, ward derselbe, als er Abends im Theater erschien, von dem zahlreich versammelten Publikum mit einem begeisterten Lebehoch empfangen. Die General-Direction des Hof-Theaters hatte mit sinniger Berücksichtigung zur Feier dieses Tages die erste Aufführung eines neuen dramatischen Werkes der hohen Dichterin gewählt, welche ihren erhabenen Bruder an diesem Festtage damit beschenkte. Einfach, gleich den übrigen Meisterwerken dieses für die wahre Deutsche Bühnendichtung so wohlthätigen Genius, ist auch Anlage und Durchführung des „Pflegevaters", eines Schauspiels in vier Akten, aber durch gediegene und mannigfache Charakterzeichnung der handelnden Personen sowohl, als durch überraschende Lösung des natürlich verschlungenen Knotens der Handlung, erhält es das Publikum in einer Aufmerksamkeit und Spannung, und beschäftigt Geist und Herz

durch die Trefflichkeit der Situationen, wie des gewandtesten Dialogs so fortdauernd, als prunkende Spektakelstücke mit leerem Pomp und leeren Phrasen es nie vermögen. So endete denn jeder Akt unter anerkennendem Beifalle, und am Schlusse sprach er sich enthusiastisch aus. — Heute wird die von Berlin hier angekommene Miß Clara Novello bei Hof singen, und morgen ein Kontert im Saale des Hôtel de Saxe geben.

Hildesheim den 26. Febr. Die Zurückweisung unsers Deputirten von der allgemeinen Ständeversammlung ist bis jetzt dem Magistrat und Wahl-Collegium noch nicht offiziell angezeigt; es lassen sich daher die Gründe, worauf diese Maßregel gestützt ist, noch nicht beurtheilen. Dem Deputirten selbst ist die Wahl mit Vorbehalt als Grund der verweigerten Zulassung entgegengestellt; er hat sich dagegen sofort mit einer Petition an die allgemeine Ständeversammlung gewandt und den Eintritt in dieselbe verlangt. Eine Antwort der allgemeinen Ständeversammlung ist noch nicht erfolgt. (L. A. Z.)

Hannover den 6. März. Dr. Stüve befindet sich in Osnabrück und sucht wohl nur durch seine Petitionen und Deductionen zu wirken; seine Zuschrift wegen Aufrechthaltung des Staats-Grundgesetzes circulirt privatim in Abschriften. — Sollte auch, was sehr unwahrscheinlich ist, die Kammer, in Folge durchgreifender Erklärungen der Opposition, auseinandergehen und der König nach der Verfassung von 1819 regieren, so würden Manche dieß einer neuen Verfassung vorziehen. — Im Allgemeinen sehnt sich jeder Wohlgesinnte nach einer baldigen Beilegung der obwaltenden Differenzen, und es wäre nur Mißverständnissen zuzuschreiben, wenn die gewünschte Einigung nicht zu Stande käme. Die Domänen würde man dem König gern lassen; eine Vereinfachung der ständischen Zuziehung bei der Gesetzgebung, eine Abkürzung der Debatten u. dergl., hält Jedermann für zweckmäßig. — Man erzählt sich hier von einer an mehrere Bundesstaaten erlassenen Circular-Note eines großen Süddeutschen Hofes, deren Inhalt nicht ganz den diesseitigen Erwartungen entsprechen, sich vielmehr über frühere Zustände nicht ungünstig äußern soll. Ob und wie viel hieran Wahres ist, muß die nächste Zukunft lehren. (H. K.)

Frankfurt a. M. den 7. März. (Brsl. Z.) Nach den neuesten hier aus Wien eingetroffenen Nachrichten, läßt sich dermalen noch nichts Verlässiges über den Zeitpunkt der Rückkunft des Hrn. Bundes-Präsidial-Gesandten Grafen von Münch-Bellinghausen bestimmen. In unsern Zirkeln aber ist inzwischen ein Gerücht aufgetaucht, das sogar besorgen läßt, es möchte dieser ausgezeichnete Staatsmann seinem hiesigen Wirkungskreise entrückt und in eine andere Sphäre versetzt werden. Man macht als solche ein Ministerial-Departement namhaft, zu dessen Vorstand Graf Münch von seinem Kaiser ausersehen worden seyn soll. Das befragte Gerücht geht sogar noch weiter, indem es bereits als Nachfolger des Grafen in der Präsidialgesandtschaft einen Böhmischen Magnaten bezeichnet.

Oesterreich.

Wien den 2. März. Der von Sr. Majestät dem Kaiser zum Botschafter bei der Krönung Ihrer Majestät der Königin Victoria von England ernannte Fürst Adolph von Schwarzenberg wird im Monat Mai seine Reise nach London antreten und sich später über Paris zur Lombardischen Königs-Krönung direkt nach Mailand begeben.

Gestern, als am Vorabende des Sterbetages Kaiser Franz I., blieben sämmtliche Theater geschlossen, und das feierliche Geläute der Glocken lud zu den in allen Kirchen der Hauptstadt abgehaltenen Trauer-Gottesdiensten ein.

— Den 3. März. (Bresl. Ztg.) Seit vorgestern bildet das Tagesgespräch ein gräßlicher, mit unerhörter Frechheit verübter Raubmord, der an einer reichen Wittwe und Hausbesitzerin in einer hiesigen Vorstadt begangen wurde. Man fand die Ermordete, welche sich durch wucherische Geldgeschäfte viele Feinde gemacht hatte, mit mehreren Wunden in ihrer Wohnung aufgehängt. Nach der Aussage ihrer kleinen Enkelin, welche die Ermordete (die sich aus Geiz nicht einmal eine Magd hielt) weggeschickt hatte, war zuletzt ein eleganter Herr angeblich in Geschäften zu der Großmutter gekommen und auf ihn fällt natürlich der Verdacht. Man giebt den Raub an Juwelen, Gold und Silber auf viele Tausend Gulden in Conv.-M. an. — Nach Privatbriefen aus Mailand sollen sich die Central-Congregationen im Lombardischen Königreiche bereits erklärt haben, 3 Millionen Lires zu den Krönungskosten beizutragen.

— Den 6. März. Es hatte sich neuerdings hier das Gerücht verbreitet, daß die dem Fürsten Adolph von Schwarzenberg übertragene Mission als Botschafter zur Krönung der Königin Victoria von England auf den Feldmarschall-Lieutenant Herzog Ferdinand von Sachsen-Coburg, Bruder des Königs der Belgier und Vater des Königs von Portugal, der bekanntlich mit dem Englischen Regentenhause verwandt ist, übergehen solle; allein dies scheint sich nicht zu bestätigen, vielmehr dem ganzen Gerüchte nur der Umstand zum Grunde zu liegen, daß der Herzog Ferdinand von Koburg sich erboten hat, falls ihm diese Mission übertragen werden sollte, sämmtliche Kosten aus eigenen Mitteln zu bestreiten, was von Seiten des Fürsten von Schwarzenberg nicht der Fall ist, obgleich dies einige ausländische Zeitungen meldeten.

Der Eisgang auf der Donau geht fortwährend regelmäßig vor sich. An der Kremserbrücke nur sollen einige Joche beschädigt worden seyn. Für Wien scheint bereits jede Gefahr beseitigt.

Von der Bosnischen Gränze wird unterm 20. Februar berichtet: „In letzter Zeit hatten sich an der Gränze wieder verschiedene Gerüchte über ernstliche Unruhen verbreitet, deren Schauplatz Bosnien seyn sollte. Allein es zeigte sich bald, daß diese Gerüchte sehr übertrieben und daß das frivole Treiben eines gewissen Capetan Bischirewitsch, der, den Anordnungen des Statthalters Wedschihi Pascha sich widersetzend, in den Kroatischen Bergen eine Schaar von etlichen Hundert Abenteurern, größtentheils Oesterreichischen Deserteuren und anderen Flüchtlingen, gesammelt und damit einige Angriffe der Regierungs-Truppen abgewiesen hatte, der einzige Anlaß zu jenen Gerüchten war. Dieses Unwesen hat jedoch schon sein Ende erreicht.

— Den 7. März. Nach einem Allerhöchsten Befehl werden nun auch diejenigen Polnischen Flüchtlinge, welche geborne Russische Unterthanen sind, und die seit der Polnischen Revolution im Drange der Umstände oder aus sonstigen Beweggründen die Oesterreichischen Staaten verlassen haben, auf Kaiserl. Kosten über Triest nach Amerika eingeschifft. Ein Befehl des Hofkriegsraths an die ganze Armee verordnet zu diesem Behufe, daß sich jeder Polnische Flüchtling, der in der Armee Dienste genommen, selbst melden soll, widrigenfalls er, sobald er dafür erkannt wird, vermöge des bestehenden Cartels an Rußland ausgeliefert werden soll. Es scheint, daß die Zahl der in diese Kategorie gehörenden Individuen nicht unbedeutend ist. Auch die noch anwesenden übrigen Polnischen Offiziere, welche sich bisher in Oesterreich aufhalten durften, müssen demnächst auf gleiche Weise die Monarchie verlassen. (Bresl. Z.)

Gestern ertönten mehreremal die aus Vorsicht aufgestellten Lärm-Kanonen und verkündigten die Ankunft ungeheurer Eismassen aus Ober-Oesterreich, die sich in der Donau thürmten. Sogleich wurden in den Vorstädten alle erdenklichen Vorsichtsmaßregeln ergriffen, und als gegen Abend das Wasser der Donau aus seinem Bett trat, zogen die in der Leopoldstadt liegenden Truppen mit Sack und Pack aus ihrer Kaserne in die höher gelegenen Vorstädte. Dies war das Signal für die geängstigten Bewohner dieser Vorstadt, sich in die oberen Stockwerke zu flüchten, und nun bot diese ganze Vorstadt ein Bild der Unruhe und Besorgniß dar. Allein glücklicherweise fiel noch vor Einbruch der Nacht die Donau bedeutend, und es ging die erfreuliche Nachricht ein, daß dieser ungeheure sogenannte Linzer Eisstoß die große Donau- und Eisenbahnbrücke glücklich passirte und unbeschädigt ließ. Se. Majestät der Kaiser und die Erzherzöge leiteten gestern selbst die Vorsichtsmaßregeln.

Schweiz.

Vom Bodensee den 23. Februar. Die beinahe 1200jährige Abtei Pfäffers, weit bekannt durch ihr wohlthätiges warmes Bad in grauser Felsenkluft an der Rhätischen Grenze, ist endlich von ihrem Schicksal ereilt worden und eines dreifachen Todes gestorben. Zuerst gab das gesammte Kapitel das unerhörte Beispiel der moralischen Selbstentleibung durch den Beschluß, sich aufzulösen, bei noch fast einer halben Million Gulden Vermögen. Darauf erklärte der katholische große Rath des Kantons St. Gallen in voriger Woche die Auflösung, und endlich hob der seit 14 Tagen versammelte große Rath den Beschluß des katholischen Kollegiums vom 10. Febr. auf, verfügte die Auflösung des Klosters, die Pensionirung der noch übrigen 20 Mönche, die Unveräußerlichkeit der Heilquelle als Staatseigenthum und die Verwendung des Ueberschusses des Klostervermögens vorzüglich zu Schulzwecken für den ganzen Kanton.

Basel den 27. Febr. Nach dem Beispiele von Graubünden, wo man sich weigert, die dem Kloster Pfäffers zustehenden Gefälle, nach Aufhebung desselben, zu entrichten, hat nun auch die Regierung vom Kanton Aargau die in dem letzteren liegenden Güter und Zehnten der Stifte im Hof zu Luzern und zu Bermünster mit Beschlag belegt, wie die Baseler Zeitung berichtet.

Türkei.

Konstantinopel den 5. Februar. Ein hier angekommener Tatar hat Depeschen aus Tabriz vom 6. Januar und aus Teheran vom 2. Febr. überbracht. Den aus dem Lager des Schah's eingegangenen Nachrichten zufolge, befand er sich mit der Armee vor Herat und hatte einige benachbarte Festungen eingenommen. Die Bewohner von Herat trafen große Vorbereitungen zu einem ernstlichen Widerstande und hatten erklärt, sie würden sich lieber unter den Ruinen der Stadt begraben, als sich ergeben. Die Disziplin der Persischen Truppen und ihre ziemlich gute Artillerie geben indeß dem Schah ein großes Uebergewicht über die Bewohner von Herat und die Wahrscheinlichkeit des Erfolgs ist auf seiner Seite, obgleich der Sieg ihm nicht leicht werden dürfte. Der Handel in Persien und namentlich mit Manufaktur-Waaren hat wieder sehr an Lebhaftigkeit gewonnen. Man hofft daher, daß die Persischen Kaufleute bald im Stande seyn werden, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Aegypten.

Alexandrien den 27. Februar. (Journal de Smyrne.) Mehmed Ali hat für den Augenblick auf die beabsichtigte Reise nach Ober-Aegypten verzichtet und wird seinen Aufenthalt in Kahira,

wohin auch die meisten Konsuln und hohen Beamten abgegangen sind, noch verlängern. Es soll daselbst eine Versammlung aller Provinzial-Gouverneure und anderer Lokal-Chefs stattfinden, um einige Maßregeln von allgemeinem Interesse in Berathung ziehen.

Die Gährung der Gemüther in Syrien verursacht der Regierung ernstliche Besorgnisse und die aus jener Provinz eingehenden Nachrichten sind nicht geeignet dieselben zu zerstreuen. Man spricht seit einiger Zeit von partiellen Aufständen, die an mehreren Punkten gleichzeitig stattgefunden haben sollen und die Ibrahim Pascha mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln nicht zu unterdrücken im Stande gewesen.

Vermischte Nachrichten.

Inhalt des Posener Amtsblatts No. 11 vom 13. d.: 1) Bekanntmachung der Termine zur Wahrnehmung der Departements-Ersatz-Geschäfte. — 2) Ansetzung der Termine für den Remonte-Ankauf pro 1838. — 3) Anempfehlung des, von Hrn. v. Lukaszewicz nächstens herauszugebenden „geschichtlichen Gemäldes der Stadt Posen" in deutscher und polnischer Sprache. — 4) Aufhebung der Sperre von Kalan, Kr. Meseritz. — 5) Verlegung der Jahrmärkte: a. zu Schwersenz, vom 9. auf den 2. April c. und b. zu Obrsycko, vom 9. April auf den 27. März c. — 6) Verlornes Schulzen-Dienstsiegel zu Podlesie. — 7) Belobung der bei Löschung des Brandes in Weine, Fraustädter Kr. besonders thätig gewesenen Personen. — 8) Erledigte Kreischirurgen-Stelle zu Kosten. — 9) Verordnung wegen Besetzung der Hebammen-Landbezirke. — 10) Zweiter Schauamtstermin für den Posener Kreis, angesetzt in der Stadt Posen den 20. d. — 11) Debits-Erlaubniß für 10, außerhalb Deutschlands erschienene Druckschriften. — 12) Bekanntmachung wegen Aushändigung des Todtenscheins des ꝛc. Martin Brand. — 13) Neu entstandene Etablissements: a. eins in der Herrschaft Orzewce, Kröbner Kr. unter dem Namen Franciszkowo; und b. vier im Adelnauer Kr. unter den Namen: Fabianowo, Kosciuszkow, Miedzianowek und Drogoslaw. — 14) Ergebniß der Kollekte für dürftige Studirende in Breslau pro 3. Quartal 1837 = 54 Rthlr. 18 Sgr. — 15) Verdienstliche Unterstützung armer Schulkinder zu Kranz, Kr. Meseritz. — 16) Niederlassung des Apothekers erster Klasse Hrn. Lipowitz in Lissa. — 17) Personalveränderungen bei den Justizbehörden im Departement des Oberlandesgerichts zu Posen.

An der Berliner Universität halten sich gegenwärtig einige zwanzig junge Russische Professoren aus Dorpat, Kiew und Kasan auf, um den Vorlesungen berühmter Lehrer daselbst beizuwohnen. Sie sind durch die Municifenz der Russischen Regierung in den Stand gesetzt, recht anständig zu leben. Nächst Berlin wollen sie noch Wien und Prag besuchen.

Die liebenswürdigste Großmutter. In der Sitzung des Berner großen Raths am 27. Febr. wurde ein Bittsteller mit dem Gesuche, die Wittwe seines Großvaters heirathen zu dürfen, abgewiesen.

Die Nachrichten aus dem Innern Irlands sind beklagenswerth; die ganze West- und Südküste Irlands zeugt von zahlreichen Schiffbrüchen und dem Verluste einer großen Anzahl Seeleute. Mehr als 100 Personen sind auf den Straßen des südlichen Theils im Schnee todt gefunden worden.

Aus Arnheim und Deventer gehen traurige Berichte über Verheerungen des Eisgangs und die durch Deichbrüche veranlaßten Ueberschwemmungen ein.

A Mademoiselle Charlotte de Hagn.

C'est toi, Mortelle aimable, esprit toujours sublime,
Toi qui jouis par-tout de la plus haute estime,
Ange chéri des Dieux, digne de leurs faveurs,
C'est toi, c'est ton talent, qui charment tous les coeurs.

Quand on ouvrit pour toi le temple de mémoire,
Un laurier y verdit, symbole de ta gloire,
Dans cet auguste lieu brillèrent tes appas,
Et les plus tendres fleurs se trouvaient sous tes pas:
Mais ces honneurs pompeux, émule de Thalie,
Ne changèrent jamais ta rare modestie;
Ton front majestueux, où siège la candeur,
Est toujours calme et doux au sein de la grandeur.
Ta renomée est sainte, et fait taire l'envie,
On révère en tous lieux ton éminent génie;
Tes grâces vont aux coeurs ainsi que ta beauté,
Ton triomphe s'accroît par ta célébrité.

J. Brancovich.

Stadt-Theater.

Sonntag den 18. März: Vierte Gastdarstellung der Königl. Preußischen Hofschauspielerin Fräulein Charlotte v. Hagn: Die Einfalt vom Lande, Lustspiel in 4 Aufzügen von Dr. Carl Töpfer. (Manuscript.) — (Gastrolle — Sabine: Fräulein Charl. v. Hagn.)

Polizeiliche Bekanntmachung.

Den hiesigen Gartenbesitzern wird bei dem herannahenden Frühlinge die bestehende polizeiliche Verordnung, nach welcher im Frühjahre das Abraupen der Bäume vorgenommen und dabei hauptsächlich auf die Vernichtung der Spann- und Ringel-Raupen hingewirkt werden muß, zur genauesten Befolgung und mit dem Andeuten in Erinnerung gebracht, daß die Unterlassung des Abrau-

pens in jedem Falle mit der feststehenden Strafe von 5 Rthlr. belegt werden wird.

Posen den 7. März 1838.

Königliches Kreis- und Stadt-Polizei-Direktorium.

Bekanntmachung.

Diejenigen Pferdebesitzer, welche geneigt seyn sollten, ein oder mehrere Pferde zu den von der Stadt Posen zur diesjährigen Landwehr-Uebung zu gestellenden Pferden gegen eine Vergütigung von 1 Rthlr. pro Tag und Pferd herzugeben, wollen sich dieserhalb bis zum 6ten künftigen Monats in unserm Sessionssaale melden, und dort die näheren Bedingungen entgegen nehmen.

Posen den 12. März 1838.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird zur Kenntniß gebracht, daß die Vertheilung der Nachlaß-Masse des hieselbst am 17. November 1835 verstorbenen ehemaligen Polnischen Majors Andreas v. Kurcewski unter die vorhandenen bekannten Gläubiger im Wege des abgekürzten Concurs-Verfahrens bevorsteht.

Posen den 23. Februar 1838.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Gartengemüse-, Blumen-
und ökonomische
Futtergras-Saamen
empfiehlt von bester Aechtheit und Keimkraft, laut dem

Donnerstag den 15. März d. J.

No. 63. dieser Zeitung beigelegten Saamenverzeichniß.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 12.

Neues Pianoforte-Etablissement.

Ich erlaube mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß, nachdem ich 18 Jahr in einer der berühmtesten Fabriken Breslaus gearbeitet und, nach dem Tode des Inhabers, derselben als Werkmeister vorgestanden, ich mich seit ¾ Jahren hier selbstständig etablirt habe. Meine vieljährige Praxis und die direkte Beziehung der vorzüglichsten Materialien aus den ersten Quellen, Wien und London, lassen mich behaupten, daß jedes von mir gebaute Instrument die höchste Vollkommenheit erreichen muß. Ich garantire jedem Käufer schriftlich die Güte meiner Flügel und erbiete mich öffentlich, jedes von mir gearbeitete Instrument, welches nicht einen starken, klaren, klangreichen Ton, besonders aber einen schönen Discant besitzt, unbedingt und auf meine Kosten zurückzunehmen. Zugleich versichere ich bei der promptesten Bedienung die äußerst billigsten Preise und werde mich stets bestreben, das mir geschenkte Vertrauen vollkommen zu rechtfertigen. Herr Buchhändler J. J. Heine in Posen wird auf Verlangen meinen Preis-Courant zu verabreichen die Güte haben.

Breslau den 14. März 1838.

Traugott Berndt,
musikalischer Instrumentenmacher.
Altbüßerstr. Nr. 43., in den drei Rosen.

Im Forstrevier Bulakow, Kreis Krotoschin, sind 1100 Nutzeichen zu verkaufen. Das Nähere ist beim Oberförster Naschke in Borzęciczki bei Kozmin zu erfahren.

Aecht baiersch Lagerbier ist bei Unterzeichnetem im Ganzen wie im Einzelnen zu haben; auch stehen leere, ausgepichte Fäßer zum Verkauf.

Julius Heinisch.

Namen der Kirche.	Sonntag den 18ten März 1838 wird die Predigt halten:		In der Woche vom 9. bis 15. März 1838 sind:				
	Vormittags.	Nachmittags.	geboren:		gestorben:		getraut:
			Knaben.	Mädch.	männl. Geschl.	weibl. Geschl.	Paare:
Evangel. Kreuzkirche	Hr. Superint. Fischer	Hr. Pred. Friedrich	2	6	3	5	—
Evangel. Petri-Kirche	= Conf.R. D. Dutschke	—	—	—	—	1	—
Garnison-Kirche	= Div. Pred. Hoyer	—	3	3	1	—	2
Domkirche	= Probst Urbanowicz	= Canon. Jabczynski	1	1	1	4	—
Pfarrkirche	= Mans. Zeyland	= Prof. Prabucki	—	2	—	2	—
St. Adalbert-Kirche	—	= Probst Urbanowicz	2	1	2	1	—
Bernhardiner-Kirche (Par. St. Martin.)	= Probst v. Kamienski	= Probst v. Kamienski	3	1	1	—	—
Franzisk. Klosterkirche (Par. St. Roch.)	= Guard. Akolinski	= Mans. Grandke	—	—	—	—	—
Dominik. Klosterkirche	= Pred. Krajewski.	—	—	—	—	—	—
Kl. der barmh. Schwest.	—	—	—	—	—	—	—
		Summa	11	14	8	13	2